

Tätigkeitsbericht 2010

DRK Kreisversammlung

am Sonntag, den 21. November 2010

Berichterstatter:

Ehrenamtlicher Teil 1

- Vorsitzender des Präsidiums Dr. Klaus Dieter Erkrath

Hauptamtlicher Teil 2

- Vorstand Uwe Rettkowski

(Es gilt jedoch das gesprochene Wort)

Ehrenamtlicher Teil 1

- Vorsitzender des Präsidiums Dr. Klaus Dieter Erkrath

Liebe Fördermitglieder und Freunde des Deutschen Roten Kreuzes.

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Ehrenamt und als Mitarbeiter in den Einrichtungen und Diensten.

Ich grüße Sie im Präsidium und im hauptamtlichen Vorstand.

Ich begrüße die Delegierten des Ortsvereins Kirchhellen und natürlich letztlich Sie alle hier als Gäste der diesjährigen Kreisversammlung des Deutschen Roten Kreuzes Bottrop und Kirchhellen und **eröffne** hiermit unsere Jahresversammlung.

Zugleich bestelle ich Herrn Uwe Rettkowski als Schriftführer für die heutige Kreisversammlung.

Ein besonderer Gruß gilt Frau Vizepräsidentin Hell von unserem Landesverband in Münster.

Zudem wird unser Oberbürgermeister Bernd Tischler, den wir vor einem Jahr hier begrüßen durften, sich später mit einem Grußwort an uns wenden. Seien Sie beide hier herzlich willkommen.

Satzungsgemäß stelle ich hiermit fest, dass die Einladung zu dieser Kreisversammlung 2010 fristgerecht über den Stadtspiegel am 27.10.2010 erfolgt ist und das DRK Kirchhellen wie auch die korporativen Mitglieder schriftlich eingeladen wurden.

Ich stelle auch fest, dass wir beschlussfähig sind.

Zum **Tagesordnungspunkt 2** möchte ich zunächst fragen, ob aus dieser Kreisversammlung noch Anträge zur Behandlung und Erörterung gestellt werden, über die dann abzustimmen wäre.

Schriftliche Anträge sind in der Geschäftsstelle nicht eingegangen.

Grußworte

Wenn wir uns nach 104 Jahren Rotkreuzarbeit in Bottrop mit allen großen und kleinen Katastrophen des vergangenen Jahrhunderts unserer jährlichen Versammlung widmen, wollen wir uns nicht bequem zurücklehnen, weil wir erfolgreich waren in tausendfacher Hilfeleistung und auch nicht, weil wir immer Frauen und Männer hatten, die sich dem Rotkreuzgedanken in familiärer Tradition verpflichtet fühlten, bereit standen und stehen.

Wir wollen uns darüber freuen, dass wir allseits anerkannt sind und fern übergeordneter Mächte und Institutionen einfach da sind, präsent, unkompliziert und hilfsbereit

Sie werden gleich im Jahresbericht des Vorstandes Details und Zahlen aus der Arbeitsleistung der Beschäftigten des Kreisverbandes wie auch der Gemeinnützigen Gesellschaft hören. Auch wird dort das Jahr der Rettungsschule bewertet.

Das Präsidium hat neben seinen turnusmäßigen Sitzungen mit der Vor- und Nachbereitung aller wichtigen notwendigen Entwicklungen und Entscheidungen für den Verband wie auch die Gesellschaft sowie der materiellen Grundlagen der ehrenamtlichen Arbeit eine Reihe von Kontakten erledigt. Jede und Jeder für seinen Tätigkeitsbereich in eigener Verantwortung.

Es fehlt uns noch die Rotkreuzärztin, eine Funktion im Präsidium, von der ich annehme, dass wir sie in Kürze neu besetzen können, zumindest deuten die bisherigen Gespräche darauf hin.

Nicht nur in meinem Verständnis ist die Arbeit der **Rotkreuzgemeinschaften** mit dem Rotkreuzleiter André Götte und dem Rotkreuzbeauftragten Sascha Allissat herausgehoben im Ehrenamt und im Wesentlichen für die Außendarstellung als Nationale Hilfsgesellschaft für Sanitätsdienste vielfältiger Art und den gesamten Katastrophenschutz verantwortlich. Vergleichbares gilt für den Ortsverein Kirchhellen mit den beiden dortigen Rotkreuzleitern Frau Keizers und Herrn Stappert.

Die regelmäßigen Erörterungstermine mit allen Führungskräften wurden in Absprache mit der Rotkreuzleitung in Kirchhellen abgehalten. Der Kreisausschuss und der Planungsstab tagten je zwei Mal. Die Ausbildung für die **Einsatzeinheit** erfolgte wöchentlich, ergänzt um die gesamte Sanitätsausbildung mit Technik und ABC.

Bis zum Ende Oktober 2010 wurden **103 Sanitätsdienste** mit **3480 Helferstunden** bei **177 Hilfeleistungen** absolviert.

Mit dem **Umzug** der Rettungsschule, den Räumen der Rotkreuzgemeinschaften und der Geschäftsstelle von der Horster Straße in die Siemensstraße 32 im Frühherbst dieses Jahres ergaben sich der Rückbau der Containeranlage und die baulichen Veränderungen mit erheblichen Renovierungsleistungen des neu bezogenen Gebäudes mit **1.288 Helferstunden**.

Diese Arbeit, umgerechnet auf handwerkliches Honorar, hat einen Wert von mehreren 10.000 € und ist eine tolle Leistung aller Beteiligten, für die ich Ihnen hier in besonderer Weise für unser Präsidium Dank sagen möchte.

Wie Sie sich erinnern, hatten wir im heißen Sommer **Fußballweltmeisterschaft** mit Public Viewing auf dem Berliner Platz, bei dem das DRK den Sanitätsdienst stellte.

Zusätzlich ergaben sich eine Alarmierungsübung durch die Berufsfeuerwehr und Alarmierungsübungen im Kreisverband. Gestern wurde um 10.30 Uhr unsere Einsatzeinheit nach Kirchhellen einberufen durch die Bezirksregierung Münster. Wir waren mit Sollstärke vor Ort, einschließlich der notwendigen Technik. Aus Recklinghausen fehlten zwei Einsatzeinheiten. Besten Dank an alle Beteiligten für Ihre offene Präsentation.

Die Jahresversammlung der Rotkreuzgemeinschaften in den neuen Räumen war mit 48 Teilnehmern gut besucht. Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Überprüfung der Einsatzfahrzeuge des Landes NRW durch die Oberfinanzdirektion im September 2010 mit sehr gutem Ergebnis.

Seit längerer Zeit werden mehrgleisig Gespräche mit dem Kreisverband Recklinghausen geführt, einen Teil der **Zweiten Einsatzeinheit** für Bottrop kompetent und ausreichend besetzen zu können. Diese Bemühungen umfassen auch Absprachen mit dem Landesverband und unserer Berufsfeuerwehr. Das Ergebnis ist erst seit gestern bekannt:

Uns wird die zweite Einsatzeinheit zugeteilt. Die Organisation der Fahrzeuge zur Übergabe hat begonnen.

Über Neuorganisation im Arbeitsschwerpunkt **Häusliche Pflege** und die **Ambulante Palliativpflegestation** hatte ich bereits 2009 berichtet, nachdem die Verträge mit den Pflegekassen unterschrieben waren. Ich erwähne dies hier noch einmal, weil die **Palliativpflege** und die vorbereitende Mitarbeit an einem **Stationären Hospiz** sich als ein schönes Stück Rotkreuzarbeit darstellen, die sich sehen lassen kann und mit der wir hier in Bottrop **Vorreiter** geworden sind.

Auch dies darf gesagt werden, weil Ehrenamt und Hauptamt Hand in Hand gehen.

Die Prüfung der **Jahresabschlüsse** für 2009 erfolgte zeitnah. Sie erforderten zahlreiche Kontakte zwischen dem Schatzmeister Egon Abing, dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern. Die Entlastung der Geschäftsführung unserer Servicegesellschaft wird kurzfristig erteilt werden.

Der Ortsverein Kirchhellen ist ordentlicher **e. V.** geworden und hat eine moderne Satzung als Basisregelwerk aufgestellt. Alle Beteiligten haben durch konstruktive Mitwirkung zu diesem Ergebnis beigetragen. Hierfür möchte ich allen Dank sagen.

Gestern fand die **Landesversammlung** in Höxter mit zwei Delegierten aus Bottrop statt. Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Der Kauf der Immobilie an der **Siemensstraße 32** ist sicher ein Pfund für unseren Verband.

Tadellos verhandelt durch Vorstand Uwe Rettkowski, durch unseren Justiziar Rudi Kerkhoff in allen Details geprüft und bewertet und durch den Schatzmeister Egon Abing in seiner finanziellen Bedeutung testiert.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auf die eher stille Arbeit unseres Justiziers Rudi Kerkhoff hinweisen und Dank sagen, der in aller Regel nicht mit dem Einsatzfahrzeug erscheint und Aufsehen erregt.

Das DRK hat einen ausgeglichenen Jahresabschluss und zeigt keine roten Zahlen. Die Gesamtarbeit des DRK ist offensichtlich zukunftsfähig.

Die Frage der Wirtschaftlichkeit und der Erhalt der Arbeitsplätze stehen ganz oben auf der Zukunftsplanung und werden uns auf Dauer beschäftigen.

Qualitätssicherungsmaßnahmen, Qualitäts-management und Zertifizierung von Einrichtungen und Dienstleistungen sind Begriffe der letzten Jahre, denen auch wir uns gestellt haben. Nicht nur, weil es eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist, Qualität anzubieten und abzuliefern.

Sondern auch, weil wir objektivierbare Nachweise unserer Arbeitsweise und der Arbeitsinhalte benötigen. Dies ist unserem Selbstverständnis geschuldet und dient auch zur Abgrenzung der Konkurrenz.

Abschließend möchte ich mich mit einem Dank an Alle wenden, zuvorderst an das Ehrenamt und zugleich an unsere Beschäftigten, für ein wirklich gutes Arbeitsergebnis, das sich nicht nur im Ansehen des Roten Kreuzes hier in Bottrop manifestiert, sondern auch in der Jahresbilanz.

Dank geht an alle Mitglieder des Präsidiums.

Allen, die dazu beigetragen haben, dass wir hier und heute eine ordnungsgemäße und offene Kreisversammlung abhalten können, sei großer Dank abgestattet und der geht eben auch an die Geschäftsstelle.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
verehrte Gäste,

lassen Sie uns gemeinsam die Rotkreuzfamilie in schwieriger Zeit mit inneren und äußeren Auseinandersetzungen, Einwirkungen und Angriffsflächen zusammenhalten und sinnvoll fortentwickeln.

**Und öffnen wir die Türen für neue Gesichter und neue Gedanken.
Alle sollen sich bei uns wieder finden.**

Hauptamtlicher Teil 2

- Vorstand Uwe Rettkowski

Mit dem Hinweis öffnen wir die Türen für neue Gesichter und neue Gedanken – alle sollen sich bei uns wiederfinden beendete Dr. Klaus Dieter Erkrath seinen Bericht über die ehrenamtliche Arbeit unseres DRK-Verbandes bei der Kreisversammlung im letzten Jahr.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir haben seinen Hinweis auch in diesem Jahr wörtlich genommen, das können Sie meinem nun folgenden Bericht aus unserer Arbeit von Kreisverband und gemeinnütziger Service GmbH entnehmen.

Tätigkeitsbericht Erste-Hilfe-Ausbildung

Unsere Ausbilderinnen und Ausbilder in diesem klassischen Aufgabenfeld haben sich im Laufe der Zeit weiter qualifiziert und mit Ehrgeiz neue Projekte angestoßen.

„**Erste Hilfe für die ganze Familie**“ war ein Projekt, das unsere Ausbilderin Bärbel Lüger als Pilotprojekt durchgeführt hat. In diesem Lehrgang, der als Teilnehmerkreis Familien begrüßt (vom Kind bis zum Senioren), geht es um Hilfen für Verletzte und Erkrankte jeden Alters. Hier standen Kinder, Erwachsene und Senioren im Mittelpunkt der Hilfsmaßnahmen. Die Teilnehmer reagierten mit positiver Resonanz.

Wir planen und führen weiterhin „Lehrgänge mit besonderen Schwerpunkten“ wie z. B. für Menschen mit Behinderung, Sportlern, Herzerkrankungen oder Familien durch. Mit diesen besonderen Programmen wollen wir ein Alleinstellungsmerkmal in unserer Stadt deutlich machen und hier unseren Vorsprung als Rotes Kreuz aufzeigen.

Viele Ausbilderinnen und Ausbilder bleiben mit ihrer qualifizierten Arbeit uns über viele Jahre, ja sogar Jahrzehnte, erhalten. Stolz sind wir ein wenig darauf, dass wir selten auf unsere bewährten Ausbilderinnen und Ausbilder verzichten müssen. Wenn es jedoch einmal so ist, sind die Gründe in der Regel ein Wegzug aus Bottrop oder gesundheitliche Einschränkungen.

Im vergangenen Jahr haben wir Frau Sylvia Winder als Ausbilderin mit einer Halbtagsstelle eingestellt. Unsere Erwartung war, die steigende Anzahl der Nachfragen abdecken zu können. Für unseren guten Ruf spricht es, dass die Nachfragen immer noch steigen und über die Stadtgrenzen hinaus wirken.

Aufgrund der Nachfrage und der offensichtlich besonderen Kundenorientierung war es notwendig, für diesen Kreis für Nachwuchs zu sorgen. Hier sind wir neue Wege gegangen und haben mit einer professionellen Anzeige interessierte Bürgerinnen und Bürger Bottrops gesucht, die uns als Ausbildungskräfte unterstützen wollen und können.

Eine Gruppe von 12 Interessierten haben wir gefunden. Es sind Menschen mit unterschiedlichen Berufen, unterschiedlichen Alters und erfreulicherweise beiderlei Geschlechts.

Im Rahmen eines straffen Programmes wurden alle Beteiligten über mehrere Wochen zuerst in Erste Hilfe unterrichtet. Eine Sanitätsdienstausbildung und ein Rot-Kreuz-Einführungsseminar waren ebenfalls zu absolvieren.

Mittlerweile haben wir für unseren Kreisverband sieben neue Ausbilderinnen und Ausbilder qualifiziert.

Nicht vorhersehbar waren die Anforderungen, vor dem Umzug in unsere neuen Räumlichkeiten ins DRK-Zentrum an der Siemensstr. 32. Die Ausstattung der neuen Ausbildungsräumlichkeiten wurde vielfach in Eigenregie und Eigenleistung durchgeführt.

Mit den Räumen, die uns nun zur Verfügung stehen, verfügen wir über ein modernes und zeitgemäßes Raumprogramm und können uns den aktuellen Anforderungen noch besser stellen.

Die Erste-Hilfe-Ausbildung in Betrieben ist nach wie vor ein Schwerpunkt für uns.

Die Veranstaltungen finden regelmäßig in der Woche, zunehmend auch an Wochenenden statt. Um in Unternehmen und Betrieben Erste Hilfe ausbilden zu können, ist ein Zertifizierungsverfahren durch die Berufsgenossenschaften erforderlich.

Als einer der ersten Kreisverbände haben wir vor drei Jahren erfolgreich das Zertifizierungsverfahren durchlaufen und die Ermächtigung zur Ausbildung erhalten.

In den letzten Tagen haben wir von der zuständigen Berufsgenossenschaft die Bestätigung erhalten, auch in den nächsten Jahren weiterhin Ersthelfer in Betrieben ausbilden zu dürfen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass wir in diesem Fachbereich gut aufgestellt sind.

Rettungsschule

Unsere staatlich anerkannte Rettungsschule besteht nun genau zehn Jahre.

Mit unserem breit gefächerten Angebot bilden wir Rettungshelfer, Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter aus, wir bieten Fortbildungen für Mitarbeiter in Rettungsdiensten an. Hier auch besonders Fortbildung für die verschiedensten Fachleute im Bereich des Rettungsdienstes und des Krankentransportes.

Neben der inhaltlichen Qualifikation bieten wir attraktive Preise für Menschen, die sich in ihrer Tätigkeit u. a. beim Deutschen Roten Kreuz qualifizieren bzw. weiterbilden wollen. Darüber hinaus bilden wir mit qualifizierten Fahrlehrern Menschen aus, die den LKW-Führerschein erwerben möchten. In diesem Bereich gehören wir zu den wenigen Verbänden innerhalb unseres Landesverbandes, die hier professionell tätig sind.

Behindertenfahrdienst

11.000 Einsätze hat der Behindertenfahrdienst in diesem Jahr bis heute durchgeführt.

Damit hat unser Fahrdienst einen wesentlichen Beitrag zur Mobilität und Lebensqualität behinderter Menschen in unserer Stadt geleistet.

Mittlerweile werden weniger als die Hälfte der Fahrten über den kommunalen Fahrausweis abgerechnet. Der überwiegende Teil wird nun von anderen Kostenträgern oder auch Privatzahlern finanziert.

Immer öfter werden unsere Fahrzeuge auch für weitere Fahrten gebucht. So waren wir zum Beispiel in diesem Jahr zwei Mal im Schwarzwald, im Sauerland und in der Eifel.

Dank der Spendenbereitschaft unserer Fördermitglieder konnte Anfang dieses Jahres, für den in die Jahre gekommenen Rollstuhlbus, mit einer Laufleistung von fast 280.000 Kilometern, ein neues Fahrzeug erworben werden.

Dieser Fahrdienst für Menschen mit Behinderung wird nach wie vor von fünf Zivildienstleistenden während der Woche durchgeführt.

Vornehmlich an den Wochenenden beschäftigen wir qualifizierte Fahrer auf der sog. Mini-Job Basis. Durch die zu erwartende Kürzung der Zivildienstzeit sind unsere Planungen weitere Fahrer mit entsprechender Qualifikation einzustellen.

Wir werden diesen Übergang weg vom Zivildienst aufgrund unserer gemachten Vorplanungen sicherlich reibungslos für unsere Fahrgäste gestalten können.

Die Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen ist zielorientiert und unser Ziel ist es, möglichst alle Fahrwünsche zu erfüllen.

Kleiderkammer im DRK-Haus Horster Str. 255

Die Ausgabestelle für Bekleidung steht Hilfesuchenden montags bis freitags in der Zeit von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr zur Ausgabe von gut erhaltener Gebrauchtkleidung zur Verfügung. Die Kleiderspenden aus unserer Bevölkerung werden gesichtet und wiederverwendbare Stücke gegen ein angemessenes Entgelt ausgegeben.

Wir konnten fast 1.300 bedürftigen Menschen mit 5.800 Bekleidungsstücken versorgen. Das ist eine Steigerung zum Vorjahr und macht deutlich, wie wichtig eine solche soziale Einrichtung auch in der Stadt Bottrop ist.

DRK zu Hause

Häusliche Pflege und haushaltsnahe Dienstleistungen

Im Berichtszeitraum werden von unserer **Häuslichen Pflege Bottrop** 76 Kundinnen und Kunden täglich von unseren Pflegefachkräften versorgt.

Ein Teil der Pflegekunden wird auch hauswirtschaftlich unterstützt und sind auch Kunden für die Bereiche Hausnotruf und Essen auf Rädern

Der größere Anteil der Pflegekunden hat aufgrund von Multimorbidität eine Einstufung in der Pflegeversicherung. Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Einstufungskriterien immer enger und stringenter vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen angewandt werden. Daraus ergibt sich ein hoher Beratungsbedarf für bei Neukunden und für Kunden deren Gesundheitszustand sich verschlechtert und eine Höherstufung in der Pflegeversicherung angezeigt erscheint.

Es wird Hilfestellung bei der Beantragung geleistet, bei Ablehnungen oder zu niedriger Pflegeeinstufung auch Hilfe beim Führen von Pflegetagebüchern und Widerspruchsschreiben. Diese Aufgaben halten wir als Deutsches Rotes Kreuz für eine wichtige beratende Tätigkeit.

Auch die Genehmigungen von Behandlungspflegen durch die Krankenkassen sind schwieriger geworden. Die Anträge auf Genehmigung werden durch den Medizinischen Dienst – auch MDK genannt - überprüft.

Gleichzeitig ist weiter zu beobachten, dass die „Verweildauer“ in der Häuslichen Pflege kürzer wird, weil Angehörige möglichst lange selbst pflegen. Dies ist anscheinend politisch so gewollt.

Der Anteil der dementiell erkrankten Menschen wird größer, die Pflege ist dadurch oft erschwert.

Das in diesem Jahr neu eröffnete **Demenzcafé** wird zunehmend angenommen. Montags nachmittags werden die Besucher von unseren geschulten Mitarbeitern von zu Hause abgeholt. Es werden Gesellschafts- und Kartenspiele angeboten und es werden kleine Unternehmungen durchgeführt.

Unserer **Häusliche Pflege Kirchhellen**, die in den Städten Bottrop, Gladbeck und Dorsten tätig ist, hat einen besonderen Schwerpunkt in der Versorgung im Bereich der psychiatrischen Pflege.

Hierzu stehen vier anerkannte Krankenschwestern zur Verfügung. Im Bereich der psychiatrischen Pflege sind wir in den genannten Städten immer noch der einzige Anbieter.

Der Bedarf in diesem Fachbereich nimmt stark zu. Hier versorgen wir bis zu 3 x täglich durchschnittlich zehn Klienten.

Die Einsätze sind mit höherem Aufwand verbunden, da sie schlecht planbar sind und nicht immer gleich verlaufen.

Im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung sowie auch in Betreuungsaufgaben ist ein wesentlich höherer Bedarf zu erkennen.

Betreuungen werden immer stärker nachgefragt. Dabei wird auch ein Mehrbedarf an Betreuung an den Wochenenden und in den späten Abendstunden und nachts sichtbar.

Vermeehrt wird auch eine 24-Stunden-Betreuung von uns organisiert.

Die **Palliativpflege** ist ein weiteres Angebot unserer Häuslichen Pflege.

Die Urkunde zur Anerkennung als **Palliative Care Pflegedienst** wurde uns im März dieses Jahres überreicht.

„Palliativmedizin ist die aktive und umfassende Betreuung von Patienten, deren Erkrankung nicht auf kurative Behandlung anspricht. Kontrolle von Symptomen sowie von sozialen, psychologischen und spirituellen Problemen hat Vorrang. Palliativmedizin bejaht das Leben und akzeptiert das Sterben als normalen Prozess, sie will den Tod weder beschleunigen noch hinauszögern.

Ziel ist der Erhalt der bestmöglichen Lebensqualität bis zum Tod.“

Wir sind z. Z. der einzige Palliativpflegedienst in Bottrop.

Ein Netzwerk, in Form von Palliativärzten, Hospizgruppe, Krankenhaussozialdiensten, Apotheken und Sanitätshäusern, konnte zur ausreichenden Versorgung dieser Patienten aufgebaut werden.

Hausnotruf / Mobilruf

Im Hausnotruf und Mobilruf sind die Zahlen erfreulich stabil. Die Konkurrenz in diesem sozialen Geschäftsfeld ist qualifiziert und nimmt zu.

380 Kunden nutzen unseren DRK-Hausnotruf, davon 30 % die Grundversorgung und 70 % mit Rufbereitschaft unseres Verbandes.

Das Durchschnittsalter unserer Hausnotrufkunden beträgt z. Z. 82 Jahre. Die durchschnittliche Dauer des Hausnotrufanschlusses knapp drei Jahre. Durch die Mobilität und auch das Kostenbewusstsein unserer Kunden ist viel Bewegung mit Neuanschlüssen und Abmeldungen in diesem Sachgebiet.

Durch die Vielzahl von Telefonanbietern sind auch die technischen Anschlüsse für unsere Mitarbeiterinnen eine Herausforderung. Dieser stellen wir uns durch ständige Information und durch Weiterbildungsmöglichkeiten.

Auch die technische Betreuung nimmt bei unserer Kundenzahl erhebliche Zeit in Anspruch, z. B. Wartungen, aktuelle technische Probleme müssen gelöst werden, Umstellung bei Anbieterwechsel, Neuanschluss bei Umzug und vieles mehr.

In der Rufbereitschaft ist der Hausnotruf unseren Häuslichen Pflegestationen angegliedert. Wir verfügen z. Z. über sechs Rufbereitschaftshelfer, die unser Stammpersonal unterstützen, diese sind in Erster Hilfe und in häuslicher Krankenpflege geschult.

Im Laufe dieses Jahres sind fast 400 Hilfeinsätze von unserem Personal durchgeführt worden.

Den Mobilen Notruf nutzen z. Z. sechs Kunden. Wir erwarten, dass dieser Bereich der Unterstützung in der nächsten Zeit vermehrt angefragt wird.

Essen auf Rädern / Menüservice

44 Kundinnen und Kunden nutzen unseren Menüservice Essen auf Rädern. Auch hier ist der Altersdurchschnitt 80 Lebensjahre.

In diesem Bereich arbeiten zwei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter. Das Einzugsgebiet Essen auf Rädern umfasst die Städte Bottrop und in Absprache mit dem Kreisverband in Gladbeck auch unsere Nachbarstadt Gladbeck.

Gelegentlich bieten wir Aktionen an, u. a. im Juli diesen Jahres, als wir eine Menüverkostung auf dem Gladbecker Wochenmarkt durchgeführt haben.

Kindertageseinrichtungen

In diesem Jahr feierte der **Else-Weecks-Kindergarten** sein vierzigjähriges Bestehen. Die Jubiläumsfeier fand am 12. Juni im Rahmen des Sommerfestes unter dem Motto „Wald und Natur“ im Garten des Else-Weecks-Kindergartens statt.

Der 12. Juni ist der Termin, an dem Frau Else Weecks Vizepräsidentin des Landesverbandes 1970 mit Vertretern aus Politik und Verwaltung offiziell den Schlüssel an unseren Vorsitzenden übergab.

Frau Else Weecks hat sich in der Nachkriegszeit dem Neu- und Wiederaufbau der Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes im Bereich des Landesverbandes gewidmet. Ihr großer Wunsch war, ein Haus für körperbehinderte Kinder zu schaffen. In Zusammenarbeit mit dem Landesverband, dem Landschaftsverband, dem Rat der Stadt Bottrop, der damaligen Aktion Sorgenkind und der Bottroper Bevölkerung konnte am 14. April 1969 der Grundstein gelegt werden.

Frau Else Weecks übernahm die Patenschaft und seitdem trägt der Kindergarten ihren Namen. Auch wenn Frau Else Weecks vielen nicht bekannt ist, so steht ihr Name auch nach vierzig Jahren für unsere Behindertenarbeit in Bottrop.

Im nächsten Kindergartenjahr eröffnen wir im Else-Weecks-Kindergarten eine U3-Gruppe.

U3-Kinder sind Kinder unter 3 Jahren, mit einem erhöhten Betreuungsbedarf, so dass die Gruppenstärke von 25 auf 20 Kinder reduziert werden kann. Unsere Einrichtung bereitet sich auf diese neue Herausforderung vor. Mitarbeiterinnen nahmen an einer Fortbildung teil.

Im Juni wurde mit dem Anbau eines Ruheraums am bestehenden Gebäude an der Siemensstraße 30 begonnen und die ersten Anmeldungen sind bereits erfolgt.

In der **Kindertageseinrichtung Anna + Henry** wurden zum 01.08. zwei neue Gruppenformen aufgenommen. Eine der Kindergartengruppen wurde dazu umgewandelt. In der Gruppe sind Kinder von zwei bis sechs Jahren. Zu den bestehenden vier Gruppen wurde eine weitere fünfte Gruppe eröffnet. Diese bietet zehn Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren einen Kitaplatz.

Am bestehenden Gebäude werden neue Gruppen- und fünf weitere Nebenräume entstehen. In diesem November werden wir die Baugenehmigung der Bauaufsicht der Stadt Bottrop erhalten.

Bis zur Fertigstellung werden wir – und da sind wir unseren Mitarbeiterinnen sehr dankbar – provisorische Räumlichkeiten nutzen müssen.

Insgesamt wird unsere Kita Anna + Henry von 104 Kindern besucht. Die Überbelegung von 4 Kindern ergab sich aus der Notwendigkeit, Familien, die sich in besonders schwierigen Situationen befinden, zu helfen.

Integrative Betreuung wird für neun Kinder mit Behinderung angeboten, weitere zwei Kinder warten auf die Aufnahme.

Insgesamt 93 Kinder sind für den Mittagstisch angemeldet. Der tägliche Bedarf ist jedoch sehr unterschiedlich.

Es ist festzustellen, dass nach dem Trägerwechsel im Jahre 2009 nun wieder Ruhe in der Elternschaft eingekehrt. Dies zeigt sich auch an den gerade berichteten Anmeldezahlen. Diese sind erfreulicherweise stark angestiegen. Hier zeigt sich aber, dass besonderer Bedarf im U3-Bereich besteht.

Deshalb planen wir im nächsten Jahr eine weitere Regelgruppe in eine sog. U3-Gruppe umzuwandeln, um den Bedarf und den Forderungen der Familien gerecht zu werden.

Unsere **Kindertageseinrichtung im Stadtbezirk Kirchhellen** hat Platz für 95 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren.

Schon seit 2004 setzt die Kita das Gesundheitskonzept des Kneipp-Bundes in die tägliche Arbeit mit den Kindern um.

Am 27. August war es soweit: Im Rahmen einer feierlichen Übergabe durch den stellvertretenden Landesvorsitzenden des Kneipp-Bundes NRW wurde unsere Tageseinrichtung für Kinder mit dem Kneipp-Zertifikat ausgezeichnet.

Dass Kneippen nicht antiquiert und altbacken ist, davon sind 95 Kinder und 12 pädagogische Fachkräfte fest überzeugt.

Dabei erlernen die Kinder spielerisch die Grundlagen einer gesunden, naturgemäßen Lebensweise. Vielfältige Bewegungsangebote, Kräuterkunde im eigenen Kräutergarten, Erkundungen in Wald und Heide, gesundes Frühstück und Mittagessen, Wasserspiele und Wassertreten gehören zu unserem Kindergartenalltag.

Die Herren Dr. Klaus-Dieter Erkrath und Bürgermeister Klaus Strehl fanden, dass dieses Projekt ein gelungenes Beispiel dafür ist, das Bewusstsein der Kinder zur eigenverantwortlichen Gesundheitsvorsorge zu schärfen.

Offene Ganztagschule

Der offene Ganzttag in unserer Trägerschaft erfreut sich auch im vierten Jahr, über eine hohe positive Nachfrage in der Gemeinschaft mit der Gregorgrundschule in Kirchhellen.

Die OGS bietet den Schülerinnen und Schülern eine ganztägige Betreuung bis 16:00 Uhr, auch an schulfreien Tagen und in den Oster- und Herbstferien sowie in drei Wochen der Sommerferien. Das Angebot wird von den Eltern wie auch von den Kindern positiv regelmäßig angenommen.

Die Offene Ganztagschule kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Es gehen 168 Kinder zur Gregorschule und 118 Kinder verbringen die Zeit teilweise vor bzw. nach dem Unterricht im Offenen Ganzttag.

Die Nachfrage nach unserem Angebot steigt stetig. Aufgrund der suboptimalen Raumbedingungen, haben wir die Kinderzahl begrenzen müssen. „Suboptimal“ ist die Umschreibung, dass wir viel zu wenig Räume haben, um allen Aufnahmewünschen entsprechen zu können.

Das Angebot, das die Kinder in dieser Einrichtung wahrnehmen können ist sehr vielfältig. Es reicht von der warmen Mahlzeit, bis hin zur Hausaufgabenbetreuung durch pädagogische Fachkräfte, Freizeitangebote und AG's wie z.B. Einrad, Tanzen, Schach, Gitarre, Aquarellmalerei sowie Chinesisch können am Nachmittag wahrgenommen werden.

Die Leiterin des Offenen Ganztages, Frau Thekla Spell hat eine Zusatzqualifikation als pädagogische Fachkraft für die offene Ganztagschule nebenberuflich erworben und ist demzufolge besonders qualifiziert, unsere Einrichtung zu leiten.

Für weitere Aufnahmen über die Zahl der 118 Plätze werden wir mit der Stadt verhandeln, eine Aufnahme kann jedoch nur erfolgen, wenn zusätzliche Räume zur Verfügung gestellt werden.

Servicestelle Ehrenamt

Die Service-Stelle Ehrenamt in unserer Geschäftsstelle im DRK-Zentrum an der Siemensstr. 32 ist jeden Mittwoch bis 19:00 Uhr erreichbar. Frau Ulrike Emrich ist hier tätig und für alle Interessierten ansprechbar.

Auch 2010 haben wir uns den uns gestellten Aufgaben als **nationale Rotkreuzgesellschaft** und als **Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege** gestellt.

Die Zusammenarbeit mit allen anderen Akteuren, besonders mit den in unserer Stadt tätigen Wohlfahrtsverbänden ist auch bei der Wettbewerbssituation in der wir uns befinden sachlich und kollegial.

Wir arbeiten daran meine Damen und Herren, unser Angebot für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt bedarfsgerecht zu gestalten und stellen uns neuen Herausforderungen und Entwicklungen.

Auch für das Jahr 2011 haben wir uns Aufgaben vorgenommen, um unser Angebot kundengerecht weiter zu entwickeln.

Wie aus dem Sozialbericht zu entnehmen ist, zeigte die Bevölkerungsstruktur einen Anteil der über 65jährigen im Jahr 2007 von rund 21 %. In den nächsten Jahrzehnten wird dieser kontinuierlich steigen. Der Bevölkerungsanteil der Menschen über 65 lag im selben Jahr bei rund 25.000 Frauen und Männer.

Statistisch wird die Zahl im Jahre 2020 auf einen Bevölkerungsanteil von 30.000 Menschen erhöht.

Das bedeutet für uns: Wir müssen den Arbeitsbereich Altenhilfe stärken, erweitern und inhaltlich weiterentwickeln.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Gäste, liebe Rotkreuzmitglieder, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Bottrop, den 21. November 2010

(Es gilt jedoch das gesprochene Wort)